

Brief an die Senatorin Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration
(Sozialbehörde) vom 10. Oktober 2023 (per E-Mail):

Sehr geehrte Frau Senatorin Schlotzhauer,

Ich bin Vorsitzender des Vereins Poppenbüttel Hilft e.V. der seit 2015 in Poppenbüttel sich aktiv und erfolgreich für die Integration der hierher Geflüchteten engagiert. (www.poppenbuettel-hilft.de). Im Bericht von RTL zu Ihrer Pressekonferenz über die steigenden Zahlen von Geflüchteten wurde auch kurz über unsere Arbeit berichtet. Am Freitag, 07.10. berichtete auch das Hamburger Abendblatt über unsere Arbeit.

Ich kann Ihre Sorgen zu den derzeit steigenden Zahlen von ankommenden Geflüchteten durchaus nachvollziehen. Der Druck ist gross, es ist schwierig, die hier Ankommenden menschenwürdig unterzubringen. Aus der bei uns engen Zusammenarbeit mitten hiesigen Mitarbeitern von Fördern&Wohnen weiss ich auch, dass da mit großem Engagement gearbeitet wird. Im Sinne einer gelingenden Integration der hierher Flüchtenden wäre natürlich ein geringerer Zuwanderungsdruck wünschenswert. Da andererseits an den Außengrenzen sich täglich unmenschliche Dramen und Katastrophen (z.B. im Mittelmeer oder an der belorussische-polnischen Grenze) abspielen, täglich Menschen umkommen, teils auch durch push-backs z.B. in Griechenland, Kroatien oder auch in Tunesien dürfen wir uns aber nicht auf kurzfristige populistische, vermeintlich einfache „Lösungen“ zurückziehen. Es reicht nicht und funktioniert nicht, nur die Außengrenzen zu sichern. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass es sich bei den Geflüchteten um Menschen in großer Not handelt, die nicht allein gelassen werden dürfen. Es müsste darum gehen, Fluchtursachen wirksam zu bekämpfen und verbesserte legale Migrationswege zu schaffen, um die derzeit unkontrollierte Migration zu steuern. Einfache Lösungen gibt es da nicht.

Auf der anderen Seite würde ich mir wünschen, dass sie aktiv die Zusammenarbeit mit integrationswilligen Initiativen der Zivilgesellschaft suchen und für eine aktive Integration der hier Ankommenden werben, denn Integration ist sicher nicht nur eine Herausforderung für die Verwaltung, sondern für die gesamte Zivilgesellschaft. Das geht nur gemeinsam. Nur so kann auf den wachsenden Widerstand gegen neue Unterkünfte von Geflüchteten und anderes rechtspopulistisches Drängen geantwortet werden.

Es gibt weiterhin Menschen, die bereit sind, sich für die Integration von Geflüchteten einzusetzen. Wir in Poppenbüttel haben dies in den letzten acht Jahren immer wieder bewiesen. Wie das Zusammenwirken von zivilgesellschaftlichen Initiativen und Politik und Verwaltung konkret aussehen könnte, würde ich gerne direkt mit Ihnen besprechen.

Eine Möglichkeit wäre, dass Sie uns im Begegnungshaus OHLE besuchen kommen, und ich Ihnen hier konkret unsere Arbeit vorstelle, wozu ich Sie herzlich einlade.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Lindt, Vorsitzender von Poppenbüttel Hilft e.V.